

Rentner sind gut versorgt

Experten sehen kaum Altersarmut - Problem erst in der Zukunft

Frankfurt/Main - Führende Ökonomen sehen derzeit keine gravierende Altersarmut in Deutschland. "Die materielle Lebenssituation der Älteren ist besser als die des Durchschnitts der Gesamtbevölkerung", sagte Markus Grabka vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

"Durchschnittlich haben die Senioren mehr verfügbares Einkommen als die Jüngeren, die heute ihre Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlen und später deutlich weniger Rente rausbekommen werden", wird Grabka zitiert. Nach Erhebungen des DIW verfügten Seniorenpaare 2003 über 104,5 Prozent des durchschnittlichen bedarfsgewichteten verfügbaren Einkommens der Gesamtbevölkerung. Junge Elternpaare mit einem Kind unter drei Jahren kamen hingegen laut der Untersuchung nur auf 83,6 Prozent dieses Wertes. (...) "Wir haben kein Altersarmutproblem in Deutschland, sondern ein Problem mit Kindern, die arm aufwachsen", wird zudem der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats beim Wirtschaftsministerium, der Mannheimer Ökonom Axel Börsch-Supan, zitiert.

Angesichts der großen Kinderarmut in Deutschland und der mittelfristig erwarteten ebenso großen Altersarmut forderte der Paritätische Wohlfahrtsverband eine drastische Erhöhung sowohl des Kindergelds als auch der Altersgrundsicherung. Beide Leistungen müssten ebenso wie die Hartz-IV-Regelsätze um jeweils 26 Prozent angehoben werden, sagte der Hauptgeschäftsführer des Verbands, Ulrich Schneider. (...)

Der vollständige Artikel erschien in den Nürnberger Nachrichten am 23. April 2008.